



Denkmalförderung

Weiteres Geld für das kulturelle Erbe im Land

Eine ehemalige Textilfabrik in Mössingen (Landkreis Tübingen) führt in der dritten Auszahlung des Jahres die Liste der geförderten Denkmale an. 135 000 Euro erhält die Kommune für die weitere Restaurierung. Insgesamt vergibt die Landesregierung 2012 etwa 12,4 Millionen Euro für die Denkmalpflege.

Von Uwe Roth

STUTTGART. Neben der Textilfabrik in Mössingen werden in der dritten Tranche aus dem aktuellen Denkmalförderprogramm des Landes weitere 82 Kulturdenkmale zur Erhaltung, Sanierung und Nutzung im Land mitfinanziert. Insgesamt sind dabei drei Millionen Euro vorgesehen.

Auch die Mittel für die dritte Tranche des aktuellen Denkmalförderprogramms stammen ausschließlich aus den Erlösen der Staatlichen Toto-Lotto GmbH Baden-Württemberg, wie die Landesregierung mitteilt. In einer vierten Tranche werden weitere Fördermittel für 2012 in Aussicht gestellt.



In Kirchheim unter Teck (Landkreis Esslingen) wird die Dachinstandsetzung der Martinskirche vom Land gefördert. FOTO: DPA

Mit den drei Tranchen des Denkmalförderprogramms 2012 werden insgesamt 404 Vorhaben im Land gefördert. Die dritte Tranche ist wie bereits schon die zweite geprägt durch eine große Breitenwirkung, heißt es aus dem Finanzministerium. Dabei entfallen 54 Prozent der Bewilligungen auf Vorhaben priva-

ter Eigentümer, 29 Prozent auf solche von Kirchen und 17 Prozent auf Vorhaben von Kommunen.

Schwerpunkt sind Erhaltung und Instandsetzung an Kirchenbauten oder kommunalen Bauten. Hervorzuheben sind beispielsweise in Bezug auf Kirchenbauten die Dachstuhl- und Innensanierung der

Friedhofskapelle St. Sebastian in Staufen (Landkreis Breisgau-Hochschwarzwald) oder die Dachinstandsetzung der Evangelischen Martinskirche in Kirchheim unter Teck (Landkreis Esslingen). Darüber hinaus werden wieder Restaurierungen von Kleindenkmalen wie Bildstöcke gefördert.

Denkmalpflege im Land

Das Landesamt für Denkmalpflege ist aus dem Landesdenkmalamt hervorgegangen und ist beim Regierungspräsidium Stuttgart angesiedelt. Es nimmt seine Aufgaben in der Denkmalpflege für das gesamte Land wahr (Vor-Ort-Funktion) und verfügt über zwei Außenstellen in Gaienhofen-Hemmenhofen (Bodensee) und Konstanz. Im Landesamt mit insgesamt sechs Referaten, dessen Dienststz sich in Esslingen befindet, arbeiten etwa 150 Personen mit den unterschiedlichsten Spezialisierungen und technischen Ausstattungen. Die meisten Beschäftigten haben eine Ausbildung in der Archäologie, Kunstgeschichte, Architektur oder Restaurierung.

www.denkmalpflege-bw.de

Anträge auf Förderung aus Landesdenkmalmitteln werden bei den regional zuständigen Regierungspräsidien gestellt. Das Ministerium für Finanzen und Wirtschaft stellt das Denkmalförderprogramm jährlich auf und entscheidet mit einem Expertenrat über die zu fördernden Maßnahmen.

Urteil gegen Bürgermeister verzögert sich

WALDSHUT-TIENGEN. Überraschende Wende im Prozess gegen einen Bürgermeister, der einen Brandanschlag auf sein Rathaus vorgetäuscht haben soll: Das Urteil gegen den Bürgermeister der Gemeinde Rickenbach (Kreis Waldshut) wegen des angeblich inszenierten Attentats soll erst später verkündet werden. Der Verteidiger des angeklagten Bürgermeisters Norbert Moosmann (parteilos), Rudolf Fenn, änderte am vergangenen Freitag vor dem Landgericht Waldshut-Tiengen nach dem Plädoyer des Staatsanwalts seine Strategie.

Er stellte zusätzlich, zuvor nicht angekündigte Beweisanträge. Der Prozess, der am vergangenen Freitag mit dem Urteil enden sollte, wurde unterbrochen. Er soll nun am 29. Oktober fortgesetzt werden. Fenn beantragte zum Schluss seines Plädoyers, dass auch die Ärzte Moosmanns als Zeugen gehört werden. Diese seien nun doch von der Schweigepflicht entbunden worden und sollen Auskunft über den schlechten Gesundheitszustand des Bürgermeisters geben.

Das Gericht habe nun eine Aufklärungspflicht, sagte der Vorsitzende Richter Bernhard Seyffert. Die Beweisaufnahme, die am vergangenen Freitag abgeschlossen worden war, werde wieder aufgenommen. (lsw)

Bauen im Land



Die Spielfläche der Alfred-Kärcher-Sporthalle ist 27 auf 45 Meter groß und kann dreigeteilt werden. FOTO: QUIRAM

Alfred-Kärcher-Sporthalle

Neubau für sieben Millionen Euro in rund 20 Monaten fertiggestellt

Halle erfüllt Voraussetzungen für Bundesligaspiele im Handball und Volleyball

Nach rund 20 Monaten Bauzeit ist am 29. September die Alfred-Kärcher-Sporthalle in Winnenden (Rems-Murr-Kreis) eingeweiht worden. Der sieben Millionen Euro teure Neubau bietet Platz für 500 Zuschauer und erfüllt die Voraussetzungen für Bundesligaspiele im Handball und Volleyball.

Von Alexander Schimko

WINNENDEN. Bereits Ende der 1970er-Jahre wurde im Sportstättenleitplan der Bedarf nach einer weiteren Sporthalle in Winnenden deutlich. Jedoch musste der Hallen-neubau wegen anderer, dringlicherer Projekte immer wieder verschoben werden. Im Juli 2010 war es dann soweit – der Baubeschluss konnte gefasst werden und die Finanzierung war gesichert. Hierzu trug auch entscheidend der Landes-

zuschuss in Höhe von 730 000 Euro bei. Im Rahmen einer Schulkostenvereinbarung beteiligten sich zudem die Gemeinden Berglen, Leutenbach, Remshalden und Schwaikheim an den Baukosten gemäß ihrer Zahl an Schülern, die eine Schule in Winnenden besuchen.

Seit Ende September können nun Schulen und Vereine die neue Halle nutzen. Sie ist nicht – wie Ende der 1970er-Jahre vorgesehen – zweigeteilt, sondern kann in drei Bereiche aufgeteilt werden. Mit einer Spielfläche von 27 auf 45 Meter und einer Höhe von sieben Metern bietet die Halle nach Angaben der Stadt optimale Voraussetzungen für den Hallensport. Laut Klaus Hägele, Stadtbauamtsleiter in Winnenden, erfüllt die Sporthalle die Voraussetzungen für Bundesligaspiele im Handball und Volleyball.

Die Halle fasst 500 Zuschauer – 200 haben auf einer fest installierten, 300 auf einer ausziehbaren Tribüne Platz. Der Entwurf stammt vom Ar-

chitekturbüro Keller und Daum aus Stuttgart, das 2003 den Realisierungswettbewerb gewann. Benannt wurde die Halle nach Alfred Kärcher. Er gründete im Jahr 1935 sein Unternehmen in Stuttgart-Bad Cannstatt und verlegte den Firmensitz im Jahr 1939 nach Winnenden. Den Entschluss fasste der Gemeinderat bereits im Jahr 2001 – Alfred Kärcher wäre zu diesem Zeitpunkt 100 Jahre alt geworden.

Auf einen Blick

Maßnahme: Bau der Alfred-Kärcher-Sporthalle in Winnenden
Bauherr: Stadt Winnenden
Bauzeit: Januar 2011 bis September 2012
Architekt: Architekturbüro Keller und Daum, Stuttgart
Gesamtkosten: sieben Millionen Euro
Finanzierung: Stadt Winnenden, Land und weitere Gemeinden

Bei der Sporthalle wurde auf geringe Unterhaltskosten Wert gelegt

Deckenstrahlheizung wird mit Fernwärme gespeist

WINNENDEN. Der Architekt hat bei der Alfred-Kärcher-Sporthalle auf Langlebigkeit und geringe Unterhaltskosten geachtet. So wurden etwa an der Außenfassade hochwertige Hochdruckschichtstoffplatten angebracht, die nicht ausbleichen. Außerhalb der Spielfläche ist der Boden mit Gussasphalt versehen worden. Er ist extrem belastbar und hat keine Fugen – dies erleichtert die Reinigung.

Eine Deckenstrahlheizung – die mit Fernwärme gespeist wird – sorgt in der kalten Jahreszeit für

eine angenehme Temperatur in der neuen Halle. Das Brauchwasser wird mit einer Solaranlage erwärmt und ein modernes Lichtmanagement passt die Beleuchtung dem jeweils aktuellen Bedarf an.

Bei einer Baustellenführung im August wies Stadtbauamtsleiter Klaus Hägele auf die Beleuchtung der Halle in den Abendstunden hin: „Die Halle scheint dann über den sie umgebenden Streuobstwiesen zu schweben.“ Dies sei auf den Umstand zurückzuführen, dass die Halle auf drei Seiten bloß zu einem

Drittel aus dem Erdreich herausrage. In der Nacht strahle das Licht durch das umlaufende Fensterband, das sich unmittelbar über dem Erdreich befindet.

Die Spielfläche wurde dreiteilbar realisiert – so kann sie gleichzeitig von mehreren Schulklassen oder Vereinen genutzt werden. Jeder Hallentrakt wurde mit Umkleidekabine, Dusche und WC ausgestattet. Wie groß die Freude der Schüler über die neue Halle ist, zeigte das bunte Rahmenprogramm bei der Einweihungsfeier. (as)

**KNÖDLER**
Lufttechnik • Klimatechnik

- Beratung - Planung - Ausführung - Service -

Hofweg 11 • 73635 Ruderberg
Tel. 07183 / 307447-0 • www.knoedler-LKK.de



Nah dran an der **Kultur und Geschichte** des Landes.

www.staatsanzeiger.de



Jürgen Schneider
Zimmerermeister
Gebäudeenergieberater

Bronnwasenstraße 7
73614 Schorndorf-Haubersbronn
Tel. 07181 6069857
Fax 07181 6069858
Mobil 0172 7612741
anfrage@holzbau-schneider.info
www.holzbau-schneider.info



Familienbetrieb seit über 100 Jahren